

Das schöne Trostsprüchlein des hoch-
erleuchten Apostels Pauli/Rom. 8. v. 18.

Ich halte es dafür/das dieser zeit leiden der
Herrlichkeit nicht werth sey/die an vns sol of-
fenbaret werden.

Ben dem Christlichen Leichbegängnis der
weiland Erbarn vnd Tugend samen
Frawen

ELISABETH,

Des Ehrwürdigen/Achtbarn vnd Wolge-
lahrten Herrn M. Daniel Wänichens/Churf.
S. Hof Predigers/gewesenen Ehelichen
Haußfrawen/

Welche den XVI. Septemb dieses 1617.
Jahrs in Gott selig entschlaffen/vnd folgenden XIV.
Sontag nach Trinitatis / auff S. Sophien Kirchhoff
in Dreßden ehrlich zur Erden bestattet
worden/

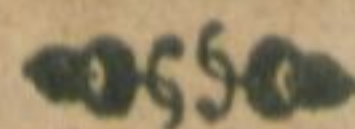
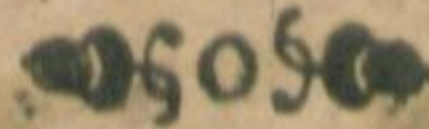
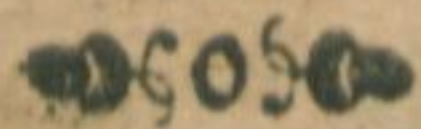
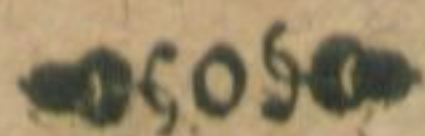
Auszgelegt vnd geprediget
Durch

M. Christophorum Laurentium,
Churf. S. Hof Predigern daselbsten.

Leipzig/

TYPIS LAMBERGIANIS,
Gedruckt bey Johann Glück.





Elegia Ὀδουβιχὴ,

*Ad virum sanctitate multâ & eruditione
solidâ conspicuum,*

Dn. M. DANIELEM HENICHUM,
Concionatorem aulicum per dignum, Collegam
suum suavissimum, pietissimæ suæ conju-
gis obitum lugentem.



*Vr rigeram luctu Dresdam, vir Clare, profundo
Diceris implere, & fata vocare tua.*

*Causa quidem mihi nota tua est, nec damno que-
Lugubres, si pius esse volo. (relas*

*Juncta tibi fuerat, & istis cum moribus Vxor,
Solamen vitæ subsidiumq; tue.*

*Mira fuit pietas hujus, morumq; venustas,
Cura domus, studium prolis, amorq; viri.*

*His ornata bonis sine fastu gestijt omni,
Sola tibi capiti ritè placere suo.*

*Hinc quæ jungebat vestras concordia mentes,
Mansit ad extremos inviolata dies.*

*Scilicet hanc celeri sublatam funerè defles,
Quæ lachrymæ justî signa doloris erunt.*

A 2

AST



❧ ❧ ❧

*Ast angī curis, & contabescere luctu,
Res est divino non satis apta viro.
Haud obit, hinc sed obit; non ELISABETHA perempta est,
Sed cœlos adiit: membra teguntur humo.
Et breve tempus erit, vindex cum buccina CHRISTI
Perstrepet, ossa etiam vivida rursus erunt.
Tum simul in cœlum Divorum à Rege recepti
Ducemus vitam, quæ sine fine manet.
Ergo solve metus, lustrando talia tecum:
Nil lacrymæ quicquam commoditatis habent.
Et quò nunc animo melior sententia surgat,
Perlege, quæ profert charta repleta sequens.
Sunt eadem dudum prælecta ad conjugis urnam,
Sed fletus sistent nunc repetita tuos.
Interea, pie vir, animo confide quieto,
Vxoris gaude & gaudia viva tuæ.
Accipe non parvi solatia parva doloris,
Hæcq; tibi nostri signa favoris babe.*

Scripta

à

M. Christophoro Laurentio
Concionatore aulico.

Fin.



Eingang.



N schwerem Kreuz vnd Herkens-
wehe ist / Meine Beliebt im HErrn Chri-
sto / Menschen Trost viel zu wenig vnd nich-
tig: daher nennet Hiob seine Freunde / die
da kommen waren / ihn zu klagen / vnd zu
trösten / *consolatores onerosos, leidige Tröster.* Der-
wegen muß dann Gott mit seinem Trost das beste thun /
wie er solches zusaget: ^b Ich / ich bin ewer Tröster.
S. Paulus nennet ihn ^c Θεῦ ἐν πίστει ὡσαύτησιν, einen
Gott alles Trostes. ^d Menschen stercken mit dem Munde /
vnd trösten mit den Lippen: Aber Gott ist ein Hertz-
Tröster / sein Trost kömpt aus ein liebreichē Waters
Hertzen / gehet auch betrübten Personen mit sonderba-
rem nutz wiederumb ins Hertz / wie solches an Gott dem
HERRN rühmet König Hizki: ^e / da er sagt: ^f Siehe /
vmb Trost war mir sehr bange / du aber HERR
hast dich meiner Seele hertzlich angenommen.
Vnd David sagt: ^g daß Gott allezeit seines Hertzen
Trost sey. Gott aber tröstet in vnd mit seinem Wort /
welches ist ^h ein Wort des ewigen Lebens / vnd ⁱ eine
Krafft Gottes / von welchem man lebet / vnd in welchem
vnsers Beistes Leben gar stehet. Dahin hat David zu-
flucht in seinen grossen Nöthen / drum betet er also:
^j Gedanke deinem Knecht an dein Wort, auff wel-
ches du mich leisset hoffen / Das ist mein Trost in
meinem Elende / denn dein Wort erquicket mich.

^a Hiob 16. v. 2

^b Esa. 51. v. 12

^c 2. Cor. 1. v. 3.

^d Hiob 16. v. 5

^e Ps. 103. v. 13

^f Esa. 38. v. 17

^g Ps. 37. v. 26.

^h Joh. 6. v. 68

ⁱ Rom. 1. v. 16

^k Esa. 48. v. 16

^j Ps. 119. v. 49



Christliche Reichpredigt.

Derowegen/ weil nach Gottes gnädigen willen des
Ehrwürdigen/ Achibarn vnd Wolgelahrten Herrn M.
Daniel Genthens / Churf. S. Hof Predigers / meines
freundlichen lieben Herrn Collegen, Tugendsame vnd
Hertzgeliebte Haußehre / Fraw Elisabeth dieser Welt
gute Nacht gegeben / vnd hiermit ein schweres Hertzleid
geursachet: denn es kan doch nimmermehr das Liebes-
Band/ womit Gott selbst die Hertzen Christlicher Ehe-
leute zusammen geknüpffet vnd verbunden / ohne son-
dern Schmerzen zurrissen vnd getrennet werden: So
wollen wir in solchem Leid vnd Trawerefall / aus dem
lebendigen Wort des HERRN vns auch lebendiges
Trosts vnd erquickung erholen. Zuvor aber Gott vmb
Gnad/ beywohnung vnd regierung des heiligen Geistes
bitten / dieselbe zu erlangen / im Namen Jesu Christi
sprechen ein andächtiges Vater vnser.

1. Pet. 1.
v. 21.
Hebr. 4. v. 12.

TEXTVS.

ROM. IIX. v. 18.

Λογίζομαι γάρ, ὅτι ἄξια τὰ παθήματα τῶν νῦν καί εἰς,
πρὸς τὴν μέλλουσαν δόξαν ἀποκαλυφθῆναι εἰς ἡμᾶς.

Denn ich halte es dafür / daß die-
ser zeit Leiden der Herrlichkeit
nicht werth sey / die an vns sol offen-
bahret werden.

Erklä-



Christliche Leichpredigt.

Erklärung.

M Eine Geliebte vnd Andächtige in dem Herrn Jesu Christo / Diese jetzt verlesene wort nemen wir der meynung zum heutigen Leichen Argument vor vns / weil die in Gott selig verstorbene Hofpredigerin diesen Spruch gleich vor ihren Haupt Trost gehalten / vnd zu ihrem täglichem vnd stetem Symbolo gebraucht hat. Denn wie wir wissen / so halten Got: liebende Herzen vnd frome Christen / die in heiliger Göttlicher Schrift gerne lesen / vnd / nach der Vermahnung Davids / " zum Gesetz des Herrn lust haben / vnd davon tag vnd nacht reden / den gebrauch / daß sie thun / wie einer / der in einem schönen Würtz- oder Blumengarten spaziren gehet: Ein solcher Mensch sihet zwar unzehlich viel herrlicher schöner Blümlein vnd wolriechender Kräuterlein vor sich / die ihm allesamt herzlich wolgefallen / aber doch bricht er offte nicht mehr / dann ein einiges schönes Rößlein / oder ander wolriechendes Blümlein ab / das behelt er hernach bey sich / vnd gebraucht sich seines lieblichen geruchs / weil ein Blätlein dran ist: Also sind auch rechtgläubige Christen geartet / die pflegen zu rechter zeit / ehe die Noth vnd Anfechtungen kommen / von der grünen Awen des Worts / die allerlieblichsten Trostprüchlein abzupflocken / sie stets im Herzen vnd Wunde zu führen. Insonderheit pflegen sie ihnen zum wenigsten eins aufzulesen / damit sie zur zeit der Noth / sonderlich im Sterbstündlein / als mit einem

" Psal. 1. v. 2.

" Psal. 23 v. 2.

liebli-



Christliche Reichpredigt.

lieblichen wolriechenden Blümlein sich erquicken vnd erlaben können. Wie wir dessen / zu geschweigen setzt vieler anderer / ein fein Exempel haben an Churfürst Friederichen zu Sachsen / Christm. der gedächtnis / welcher seinem Hofprediger Herrn Georgio Spalatino befahl / daß er etliche schöne Sprüche Göttlicher Schrift zusammen tragen sollte. Als er nun solches gethan / vnd Ihrer Churf. Gn. die colligirten Dicta in vnterthänigstem gehorsam offerirte / hat der gottselige Churfürst zwar an allen vnd jeden seines Hergens lust vnd freude gehabt / doch hat er vnter allen andern das Sprüchlein: **VERBUM DOMINI MANET IN AETERNUM,** Das Wort des **VERBUM** bleibet ewiglich / dermaßen geliebet / daß er dasselbe loco symboli, weil er gelebet / gebraucht hat.

Es. 40. 7 8.

Diß hat nu auch gethan die selig verstorbene Frau Hofpredigerin / die hat / als ein fleißiges Bienlein / viel Göttlicher Lehr- vnd Trostsprüchlein ihr zusammen getragen / sie als wolriechende Blümlein aus der gantzen heiligen Schrift außgeklauet / selbtige ihrem Hergem offte vorgesprochen / vnd sich darmit in mancher Widerwertigkeit getröstet vnd erfrischt. Ob sie nun wol dieselbe allesampt lieb vnd werth gehalten / so ist ihr doch diß Kernsprüchlein des Apostels Pauli: Ich halte es dafür / daß dieser zeit leiden nicht werth sey der Herrlichkeit die an vns sol offenbaret werden / lieber denn alle wolriechende liebliche Blümlein vnd Kräutlein gewesen / daraus sie rechte hertzlabung vnd erquickung in der grösssten Leibeschwachheit / auch sonst

in Glück



Christliche Leichpredigt.

in Glück vnd Unglück / im leben vnd sterben genommen
vnd empfunden.

Weil dann die Gottselige Matron auff diesen
Spruch Pauli so gar viel / wie in allwege billich gehalten /
freylich hiermit bey ihren lebzeiten / was ihr grösse-
ster Trost sey / anzuzeigen / ja auch nach ihrem Todt ein
schön memorial zu hinterlassen / daß sie in diesem elen-
den Leben auch ihr leiden gehabt / aber vnter dem allen
sich der vberschwenglichen Herrlichkeit des ewigen Le-
bens mit freuden erinnert: So wollen wir begehrt
massen nach / nicht allein zu ihrem Ehren gedechtniß /
sondern auch vns selbst zu heilsamen Unterricht vnd
kräftigen Trost / solche Seistreiche Wort dißmal Ewer
Liebe fürtragen in folgenden zweyen Punctlein / vnd
wollen sagen:

I. De statu & conditione præsentis seculi,
Vom Zustand Menschliches Leben / den
die Glaubigen vnd Außgewählten Kinder
Gottes erfahren müssen / weil sie noch hie
auff Erden dem Herren wallen.

2. Cor. 5. v. 6

II. De statu & conditione futuri seculi,
Vom Zustand den es mit ihnen gewinnen
wird / wann sie dieses Angstleben gesegnet /
vnd zu dem ewigen Himmlischen Vaterland
sind befördert worden.

B

Vom



Vom Ersten.

Belangende nun / Meine Geliebte / den Ersten Punct / nemlich / den Zustand Menschliches Lebens / den die Gläubigen vnd Auserwehltten Kinder Gottes in dieser Welt erfahren müssen / so redet der Apostel Paulus hiervon also: Ich halte es dafür / das dieser zeit leiden. In diesen Worten specificirt er zweyerley vnterschiedene mängel vnd gebrechen / die sich an dem Menschlichen Leben ereignen.

I. Der erste mangel ist *Vita nostra breuitas & fugacitas*, die abkürzung / flüchtigkeit vnd vbeständigkeit dieses Lebens / darauff deutet der Apostel mit dem Wörtlein Zeit: Ich halte es dafür / das das leiden dieser Zeit / spricht er / hierdurch vnser gegenwertiges Leben zu vnterscheiden von dem zukünftigen Leben / in welchem keine Zeit mehr raum noch stat haben / sondern eytel Ewigkeit zu finden vnd anzutreffen seyn wird.

So ist nun dieses Leben eine Zeit / vnd wehret nur eine Zeit / vnd zwar / wie es Petrus nennet / ^r eine klei-
Petr. 1. v. 10 Zeit / höret endlich auff / vnd vergehet mit der Zeit / wie neben der täglichen erfahrung vns solches die Schrift / sonderlich in schönen Sprüchen vnd Gleichnüssen gnugsam zu Gemüth führet.

Da König Pharao den Brauhaupttgen Patri-
Gen. 47. v. 9 archen Jacob fragte / wie Alt er were? Antwortet er: Die zeit meiner Walfahrt ist 130. Jahr / wenig vnd bösz ist die zeit meines Lebens / vnd langet nicht an die Zeit meiner Väter in ihrer Walfahrt.

Hier

Christliche Reichpredigt.

Hier nennet der Patriarch schon zu seiner zeit seinen gantzen Lebenslauff dies paucos, wenig Tage / doch damals homines vivaciores die Menschen viel tau-
erhafter waren / als jetzund / vnd er allbereit das 130. Jahr erreicht hatte / was solte dann wol unsere gegenwertige Lebensfrist nicht eine kurtze Zeit / vnd wenig in einem nu dahin rauschende Tage genennet worden / sintemal es setzo kaum vnter hundertten einen begegnet / daß er den halben theil dieses Ziels ablebet / vnd gar viel Menschen in der besten blüt ihrer Jugend abgefördert vnd weggeraffet werden. Darumb auch bald hernach Moses in seinem Gebet das Menschliche Alter in einem viel engeren Termin spannet vnd beschleusst / in dem er saget / " daß vnser Leben kaum siebenzig Jar were / vnd wanns hoch kömpt / so sey es achtzig Jahr / vnd wanns köstlich gewesen / so sey es mühe vnd arbeit gewesen / denn es fahre schnell dahin / als flögen wir davon.

Hiervon redet auch Hiob / der beschreibet die kurtze Zeit vnser Lebens also: * Meine Tage sind leichter dahin geflogen / denn ein Weberspuel / vnd sind vergangen / das kein auffhalten da gewesen ist. Vnd bald hernach wiederholet er mit abgewechselten Worten: y Meine Tage / spricht er / sind schneller gewesen denn ein Läufer / sie sind geflohen / vnd haben nichts guts erlebet / sie sind vergangen wie die starcken Schiff / wie ein Adler flucht zur Speiß. Da vergleicht er vnser Leben glomo, einem Weberspuel / denn gleich wie derselbe geschwind vnd be-

B i s h e n d

Esa. 56. v. 2

Pl. 90. v. 10.

Hiob. 7. v. 7.

Hiob 9. v. 25.

Christliche Leichpredigt.

hend vom Weber durchgeschossen wird / vnd so schnell dahin fehret / das mans kaum recht sehen vnd merken kan: Also fehret vnd fleucht auch vnser Leben vhrplötz- lich darvon / vnd der Todt macht so schleunige Arbeit mit vns / das König Hizkias in seiner grossen Kranckheit darüber klaget vnd spricht: ^a Meine Zeit ist dahin / vnd von mir auffgereumet / wie eines Hirten Hüt- te / vnd reisse mein Leben ab / wie ein Weber.

^a Esa. 38. v. 12

Darnach vergleicht er die zeit vnsero Lebens cur- sori in via, einem schnellem Läuſſen. Denn eben wie solcher seinen Wanderstab nicht viel niederleget / vnd sich nicht gerne seumen noch auffhalten lesset / sondern seines Wegs stets warnimpt / vnd ohn vnterlaß eylet vñ getrost fort streichet / biß er metam propositam live lo- cum determinatum, den Ort vnd stelle / dahin er abge- fertiget worden / ankömpt vnd erlanget: Gleicher ma- ſen cito pede labitur aetas, lauſſen auch vnserer Tage schnell dahin / vnd ^a weil wir hie keine bleibende Stadt haben / sondern die Zukünfftige suchen / so müssen wir als arme ^b Pilgrim ^c mit vnsern Wanderstäben auch stets gefasst / vnd vmb vnserer Lenden vmbgürtet seyn / vnd ohne auffhalten einen tritt nach dem andern dem Grabe zuschreiten / biß wir die Stadt erreichen / die da heist hic terminus esto, vnd vnser Bändlein vnd Wandergeräthlein abhucken vnd niederlegen können.

^a Heb. 13. v. 14

^b Pf. 39. v. 14

^c Exod. 12. v. 11.

Ferner vergleicht er die Zeit vnsero Lebens navi in aqua, einem starcken Schiff / denn was es für ein ge- legenheit mit demselben hat / wenn es auffe hohe Meer kömpt / vnd von den starcken Winden / vnd brausenden

Wellen



Christliche Reichpredigt.

Wellen so ungestüm vnd mächtiglich fortgestossen / vnd
anhin getrieben wird / das es vielmal / wann gleich noch
so viel Ancker geworffen vnd eingesencket werden / nicht
gehemmet noch auffgehalten werden kan: Gleichmessi-
ge gestalt hat es auch mit den Menschlichen Jahren / die
lauffen dahin / man stürze vnd halte auff / wie man wol-
le / *more fluentis aquæ*, wie ein starckfließendes Was-
ser / vnd der Herr^d lesset vns dahin fahren wie einen
Strom. Vnd dann vergleicht auch Job die Zeit vnser
Lebens *aquilæ per aëra volitanti*, einen zur Speiß flie-
genden Adler: Denn ein Adler hat die arth an sich / (wie
auch andere großleibige Vogel mehres theils) das er
anfänglich / wann er sich in die höhe schwinget / vnd von
der Erden auffstiegen soll / was schwerlicher erhebt / vnd
gemachsamer fleucht / kômpt er hernach recht in die
Luft / so schwingt er die Flügel besser / vnd streicht
schneller darvon / lesset er sich aber wieder hernieder /
vnd ersiehet etwa auff der Erden sein mahl vnd Speise /
pfllegt er so behend herab zu schliessen wie ein Pfeil / der
von einem starcken Armbrust abgetruckt worden / das
einem / der es recht sehen wil / das Gesicht drüber verge-
het: Diese Eigenschafft befindet sich auch am Menschen /
in der Jugend gehet es was langsam vnd gemachsamer
zu / vnd nimpt mehr mühe / die Jahr bedäncken einem
lenger seyn / biß wir zur Krafft vnd stärke gelangen /
im steigenden Alter verläufft sich die Zeit viel schneller
vnd behender / vnd endlichen so gehet es geschwinde thal
ein / *ut adsit mortalitas, dum nos vertimus respici-*
musque, das vns das Sterbstündlein auff den Hals

^dPfal. 90. v 6

Seneca.

B ij

kômpt /



Christliche Reichpredigt.

• Iob 13. v. 25.

Hals kömpt / ehe wir vns recht umbkehren / vnd ist vnser Leben / wie ein fliegendes Blat / & tanquam stipula sicca, vnd wie ein dürerer Halm.

/ Psal. 39. v. 7

Mit dem Iob stimmt auch ein König David / der beschreibet die kurtze Zeit vnser Lebens also: ¹ Siche / spricht er / meine Tage sind einer Handbreit bey dir / vnd mein Leben ist wie nichts für dir / wie gar nichts sind alle Menschen / die doch so sicher leben / Sela. Sie gehen daher wie ein Schemen / vnd machen ihnen viel vergeblicher Dnrue / sie sammeln vnd wissen nicht / wer es kriegen wird. Darmit gibt er der kurtzen Zeit vnser Lebens zweyerley Namen.

• Psal. 90. v. 5

Erstlich nennet ers palmam, eine Handbreit / oder wie nichts für Gott. Denn sind ² doch gantzer hundert Jahr für Gott / wie der Tag / der gestern vergangen ist / vnd wie eine Nachtwache / was sollen denn ein 30. 40. 50. Jahr etwas gegen Gott zu schätzen vnd zu rechnen seyn / mit denen allen es freylich heist: Punctum est, quod vivimus, & tum, cum crescimus, vita decrescit, Vnser Leben ist gleich wie ein kleines Punctlein / vnd wann wir anheben zu wachsen / vnd des Lebens erst am besten geniessen wollen / so haben wir allbereit ausgewachsen / vnd ausgelebet / vnd sind alle Tage den Todt einen guten schrit näher kommen.

Saneca.

• Pf. 102. v. 4

Darnach nennet ers umbram live fumum, einen Schemen / einen Schein / einen Rauch vnd Schatten / wie er auch anderswo also redet: ³ Meine Tage sind vergangen wie ein Rauch / sie sind dahin / wie ein Schatten. Vnd abermals: ⁴ Ist doch der

• Pf. 144. v. 4.

Wenig

Christliche Leichpredigt.

Mensch gleich wie nichts/seine zeit furet dahin/wie ein schatte. Vñ der Apostel Jacobus spricht: ^k Was ist vnser Leben/ ein Dampf ist es/ der eine kleine zeit wehret / darnach verschwindet er. Nun ist zwar der Schatten/ so lange dasjenige da ist / vnd verbleibet/ daß den Schatten helt vnd von sich gibt/ etwas/ wie auch der Rauch wol groß angehet / aber nimpt man dem Schatten den Schattenhalter weg / so verschwindet er/ kömpt der Rauch in die Luft / so zerfehret er: Also / so lang vns Gott der HErr Schatten gibt / so lange er seine Hand vber vns helt/ ^l so lang er vns behütet / vnd seine Leuchte vber vnserm Häupt scheinen leßt / seyn wir wol etwas / ja dencken auch wol mit David/ ^m wenn es vns so wol gehet/ vnd der HErr durch seinen Wolgefalle vnsern Berg starck machet / wir werden nimmermehr darnieder liegen/ ⁿ zeuget er aber Hand ab / vñ verbirgt sein Angesicht/ so erschrecken wir/fallen dahin/ zerstreuben/ haben ausgelebet vnd ausgeleuchtet / ^o vñ müssen plötzlich sterben.

Hierzu kompt nun auch der Mann Gottes Moses/ der setzt in seinem Gebet also: ^p Du D^r Herr leßest sie dahin fahren/ wie einen Strom / vnd sind wie ein Schlass / gleich wie ein Gras / das doch bald welck wird / das da früh blühet / vnd bald welck wird / vnd doch abends abgehawen wird vñ verdorret. Aber von diesem Gleichniß hören Ewer Liebe zur andern zeit.

Vnd das ist eins/ das wir von dem Zustand Menschliches Lebens allhier auff Erden in abgelesenen Worten

zube-

^k Iac. 4. v. 14

^l Iob 19. v. 3.

^m Psal. 30. v. 7

1. Reg. 8.
v. 57.

Iob 34. v. 20

^p Psal. 98. v. 6

Christliche Leypredigt.

zubedencken haben / nemlich / daß es eine Zeit sey / vnd zwar / wie aus angezogen Gleichnüssen der Schrift zuvernehmen / eine kurtze vnd hinflüchtige Zeit.

II. Der andere Mangel dieses Zeitlichen Lebens ist *vita nostra calamitas*, der grosse Jammer / Creutz / Elend / vñ vielfältiges Trübsal / deme wir Menschen in diesem Leben müssen vnterworffen seyn. Das fasset Paulus abermals in ein einiges Wörtlein / das heisset Leiden. Wil jemand wissen / was es mit den Gläubigen vnd Auserwehlten Kindern Gottes für einen Zustand habe in gegenwertigem kurtzen Leben? Paulus berichtets / vñnd spricht / es sey das Leben nicht allein / wie gehöret / eine kurtze Zeit / sondern auch eine Leidenszeit: Ich halte es / spricht er / dafür / daß dieser Zeit leiden / etc. Es bildet ihm zwar ein Mensch gar gute Gedancken ein / wie es einem so wol gehen werde / wann einer ein Christ ist / denn Christen heissen wir von dem HERRN Christo. Christus heist ein Gesalbter: Die Hohenpriester vnd Könige aber wurden im Alten Testament gesalbet / vñnd do der HERR Christus seiner Menschlichen Natur nach / mit dem heiligem Geist gesalbet würde / wurde er zu seinem Königlichen vñnd Hohenpriesterlichen Ampt eingeweiht. Vñnd wenn wir vns zum Christenthumb begeben / werden wir auch zu Geistlichen Königen vnd Priestern verordnet. Könige vñnd Priester aber im Alten Testament / hatten vornehme Gewalt / die hatten nicht zu klagen. Derowegen wird es ja auch den Christen also gehen / hie auff Erden / daß sie alles guts sich zuvorsehen haben. So

meinet

Exod. 40.
v. 13.

1. Sam. 10.
v. 1.

Pf. 45. v. 8.

1. Pet. 3. v. 9.

Christliche Reichpredigt.

meynet vnd treumet zwar vnser wunderliches vnd Welt-
schmeckendes Fleisch vnd Blut / es soll den frommen im-
merdar wolgehen / vnd sol durchaus kein Creutz noch
Wiederwertigkeit ihnen wiederfahren / ^u noch einige
Klage auff ihren Bassen seyn. So sonnen es auch die
Jünger des HERRN aus / die meynten / weil sie sich zu
Christo begeben hatten / ihme folgten / vnd es mit ihme
hielten / so würden sie auch in dieser Welt zu grossen Her-
ren gemacht werden / vnd lauter gute Tage haben. A-
ber Gottes Rath vnd Wille ist viel anders / das wir nem-
lich zuvor hie in der Welt Leiden müssen / vnd gewar-
werden / in was vor Unhell ons die Sünde gebracht ha-
be / ehe wir gar davon errettet worden. Wie auch der
HERR Christus zu erst^x leyden müste / als er vnser
Sünde^y auff sich genommen hatte / ehe er in seine Herr-
lichkeit eingieng. Daher heist es nun / ^z daß wir seinen
Fuszstapfen sollen nachfolgen. Item / ^a Alle die Gott-
selig leben wollen / in Christo Jesu / müssen ver-
folgung leiden / (διωχθήσονται) vnd wird angezeiget /
daß persecutio, Creutz vnd Verfolgung / sey proprius
comes & individuus assecla pietatis, es lauffe allezeit
neben den Christen her / sie seyn nicht ohne Creutz.
Darumb sagt nun / Paulus hier: Diß Leben sey nichts
anders denn ein Leiden / oder / wie es im Original Text
stehet / τὰ παθήματα, viel / viel leiden / welches auch Da-
uid bezeuget vnd spricht: ^b multa tribulationes iusto-
rum. Der Gerechte mus viel leyden. Denn freylich
sind böß die Tage vnsero Lebens / vnd heist hier mehr
gelitten denn gelebt.

• Ps. 144. v. 14

• Luc. 24.

v. 26.

• Matth. 8.

v. 17.

• 1. Petr. 2.

v. 11.

• 2. Tim. 3.

v. 12.

• Ps. 34. v. 20.

¶

Diß



Christliche Reichpredigt.

Exempla.

• Gen. 47. v. 9

• Num. 11. v. 3

• Iob 10. v. 17.

• Iob 7. v. 1.

• Psal. 32. v. 12

• Psal. 37. v. 14

• 1. Sam. 20.

v. 1.

• 1. Sam. 21.

v. 3.

• 1. Sam. 22.

v. 1.

• 2. Sam. 15.

16. 17. 18.

Diß haben erfahren die Heiligen Gottes / vnd ist ihnen solch leiden sehr schwer worden / wie sie offte darüber geseufftzt vnd geklaget haben. Darumb sagte Jacob / daß die Tage seines Lebens nicht allein wenig / sondern auch böse weren. Von Mose meldet die Schriff / daß er ein sehr geplagter Mann gewesen vber alle Menschen auff Erden. So meyne ich ja / es habe auch Iob der heilige Mann gnugsam erfahren / daß diß Leben eine Zeit des Leidens sey / dieweil er selbst klagt / es zu plage ihm ein Unglück vber das ander mit hauffen. Daher er denn mehr dan einmal von dem grossen Jammer vnd Elend des Menschlichen Lebens mit kläglichen Worten vnd Seberden gezeuget hat: ' Muß nicht der Mensch immer im Streit seyn auff Erden / vnd seine Tage sind wie eines Taglöhners / wie ein Knecht sich sehnet nach dem Schatten / vnd ein Taglöhner / das seine Arbeit aus sey: Also habe ich wol gantze Monaten vergeblich gearbeitet / vnd elender Nacht sind mir viel worden.

Hat auch ein Mensch erfahren / daß diß Leben eine Zeit des Leidens sey / so mag wol David seyn / der doch ein Mann war / nach dem Hertzen Gottes. Ich bin / sagt er / zum leyden gemacht / vnd mein schmerzen ist immer für mir. Ich bin geplaget täglich / vnd meine Straff ist alle Morgen da. Bald muß er die Flucht vor die Hand nehmen: Bald muß er den Priester Abimelech vmb ein Ritterzehrung ansprechen: Bald muß er sich / wie ein armes Wäuflein / in die Erde vnd Höle Adullam verkrichen: Bald setzen seine ei-

gene



Christliche Reichpredigt.

gene Kinder vnd Untertanen von ihm abe/vnd machen seine Augen zu Tränenbächen: Es gehet ihm oft so elend / daß er sichⁿ wie ein armes Würmlein krümmen muß/ ° vnd ihm oft Laubenflügel wünschet/ sich damit etwa an einem Ort zu begeben / da er Ruhe haben möge. Eben also haben Jeremias vnd andere Propheten vnd Heiligen allezeit vber das leyden dieser Zeit klagen vnd seufftzen müssen: ^p Ich meine S. Paulus selbst weiß einem ein langen Catalogum zu erzehlen seines vielfältigen Beydens / so er in seinem Apostolat erdulden vnd ausstehen müssen.

Pfal. 22. v. 7

Pfal. 55. v. 7

2. Cor. 11. v. 24.

U S U S.

Wozu soll vns aber diß alles dienen? Vnd was sind wir der traurigen Betrachtung Menschlichen Lebens hinsichtlichigkeit vnd vielfältigen Leidens gebessert?

Die Epicurer vnd Weltkinder / wann sie eine solche Predigt hören / so dencken sie / es sey nichts bessers / denn daß man dieses Zeitlichen Lebens wol gebrauche / weil mans haben kan / vnd mit Essen / Trincken / Spielen / Purschen frey lustig vnd fröhlich seyn / wie sie denn dort im Buch der Weißheit ihr Schlämmerliedlein intoniren vnd sagen: ¹ Es ist ein kurtz vnd müheselig Thun / vmb aller Menschen Leben / vnd wann ein Mensch dahin ist / so ist es gar aus mit ihm / ohn gefehr sind wir gebohren / vnd fahren wieder dahin / als weren wir nie gewesen. Darumb wol heran / laßt vns wol leben / weils da ist / vnd vnsers Lei-

Sap. 2. v. 1.

C ij

bes

Christliche Reichpredigt.

v. 11.

bes brauchen / weiter noch Jung ist / etc. Solchs schlagen sie an / spricht der weise Mann daselbst / vnd fehlen / denn ihre Bosheit hat sie verblindet / daß sie Gottes heimlich Bericht nicht erkennen.

So mißbrauchen auch solche Betrachtung oftmals die Gottlosen zur Verzweiflung vnd Ungedult / daß sie vnter der vergänglichkeit vnd müheseligkeit Menschliches Lebens wieder Gott den Herrn murren / ihnen den Todt wünschen / auch wol gar das Leben nehmen / vnd also mit Leib vnd Seel dem Teuffel zufahren. Aber solcher gestalt müssen wir den allgemeinen Zustand Menschliches Lebens nicht ansehen / sondern sollen diesen Apostolischen Bericht merken vnd behalten :

1. Zur Lehr / damit wir vns nicht irren noch erschrecken lassen / weñ es vns allhier auff Erden ober vnserm Christenthumb anders / denn der alte Adam gedencet / ergeheth / vnd mancherley Creutz / Kranckheit / Armut / Verachtung / Feindschaft / Verfolgung / vnd ober diß alles noch zu letzt beydes der vnserigen / vnd auch vnser selbst eigener Todt sich angiebet / sondern wissen / es wiederfahre vns eben das / was in diß leben / in diese Leidenszeit gehöret / ja ein solches ding / welches die rechte Hoffarbe sey der Christen / vnd trewen Reichsgenossen Jesu Christi vnseres Herrn / wie denn Paulus allen waren Kindern Gottes solch Nativitet vnd Prognosticon stellet / wann er saget : *Alle die Gottselig leben wollen / in Christo Jesu / die müssen Verfolgung leyden.* Darumb mein Kind / sagt Syrach / wiltu Gottes Diener seyn / so schicke dich zur Anfechtung /

2. Tim. 3.
v. 12.
Syr. 2. v. 1.

tung /

Christliche Leichpredigt.

lung/ halt fest vnd leide dich / vnd wancke nicht/
wenn man dich davon locket.

2. Zur Vermahnung/ daß wir nemlich in Creutz
vnd Unglück wieder Gott nicht murren / sondern viel-
mehr ermahnet seyn sollen / vns seinen heiligem willen
in Demuth zu vnterwerffen / vnd weil diß Leben nicht
allein eine kurze Zeit / sondern auch eine Leidenszeit/
von S. Paulo allhier genennet wird/ daß wir dannen-
hero so viel desto mehr nach der Frewd vnd Herrligkeit
des ewigen Lebens vns Hertzlich sehnen lernen / damit
wenn es dermal eins an ein scheiden gehen soll / vnd der
Todt mit seinen ausgelauffenen Geigerlein vns zuruf-
fet: *dispone domui tuae*, bestelle dein Hauß / dann du
mußt sterben: Wir desto weniger darob erschrecken/son-
dern vns viel mehr freuen/ daß das Leiden dieser Zeit
dermal eins zum ende kommen/vnd mit Augustino sa-
gen: *Tantis malis repleta est hæc vita, ut compara-
tione ejus, mors remedium esse putetur, non pœna,*
das ist / se ist doch diß Leben mit so mancherley Leyden/
Wühe / Elend / Bitterkeit / Ach / Wehe / Kranckheit vnd
hertzleid versaltzen/ daß dargegen der todt mehr für eine
Erquickung / dann für eine Straff vnd Peen / zu achten
vnd zu schätzen ist.

3. Endlich dients vns auch zum Trost / im Creutz
vnd Wiederwertigkeit/ wenn wir mit demselben belegt
werden/ daß wir nicht gedencken/ es sey vnser Creutz ein
Zeichen Göttlicher Dignaden / inmassen des lieben
Jobs Freunde vnd eigen Weib aus seinem Unglück
bößlich folgerten / ja bißweilen vnser zaghaftiges

E III

Fleisch

Esa. 38. v. 1.



Christliche Leichpredigt.

• Ps. 31. v. 23

Fleisch selbst vns bereden wil / nach dem Exempel Da-
vids / " Ich sprach in meinem zagen / ich bin von
deinen Augen verstoßen: Sondern wissen / daß wir
vielmehr vmb deß willen / daß wir durch das Creutz so
scharff mitgenommen worden / bey Gott in Gnaden / vñ
seine liebe Kinder seyn. Denn da hören wir ausdrück-
lich / daß die Zeit vnd das Leben der frommen Christen
allhier auff Erden / eine Leidenszeit / oder ein Lei-
densleben / vnd die Creutzträger eben die Leute seyn /
an welchen dermal eins in jenem Leben grosse Herrlig-
keit soll geoffenbaret werden / wie nun jetzt im andern
Pünctlein ferner folgen wird.

Vom Andern.

Es ist vns demnach auch nun etwas kürz-
lich vernehmen vom Zustand der Kinder Got-
tes im zukünftigen ewigen Leben. Darvon be-
richtet vns auch S. Paulus im abgelesenen Sprüchlein /
vnd saget / daß die Gläubige vnd Auserwehlte Kinder
Gottes in jenem Leben haben werden.

I. Bona privata allein Unglück Jammer / vnd
Leiden / werden sie gantzlich entnommen seyn / es wird
in jener Welt gantz vnd gar kein leyden mehr zu spüren
seyn: Vnd solches darvmb / das Paulus in vorhaben-
dem Sprüchlein berichtet / es gehöre diß Leiden nur in
diese Welt / welches mit diesem Leben auffhören vnd sich
enden werde. Denn da nennet ers ein Leiden nur
dieser Zeit / τὰ παθημάτων τῆς κτῆς καίης, als wolt er sagen:

Es weh-



Christliche Reichpredigt.

Es wehret ein Creutz so lang in diesem Leben als es wol-
le / so muß es doch ein Ende nehmen / vrsach / es gehöret
nur in diß Leben / es ist ein Leiden dieser Zeit: Diß
Leben aber vergehet: Derhalben so muß das Leyden/
alle Noth vnd Jammer auch vergehen / auffhören / vnd
ein Ende nehmen. Das ist nun / was David sagt: *
Der Gerechte muß zwar viel leyden / aber der
HERR hilfft ihm aus dem allen. Item was Hi-
ob sagt: † Aus sechs Trübsal wird dich der HERR
erretten / vnd in der siebenden wird dich kein vbel
rühren / q. d. die Erlösung der Gottsgläubigen / ge-
schicht einmal per particularis liberationes vnd stück-
weise / nemlich / also / wenn Gott der HERR einen Chri-
sten noch bey seinem Lebzeiten bald aus diesem / bald aus
einem andern / bald aber anderm Unglück / = als von
Noth aus der Hand der fünff Könige: † Joseph aus dem
Gefengniß: † Die Israeliten aus Egypten vnd Pha-
raonis Diensthause: † David vom Saul / † Job von sei-
ner Kranckheit vnd Geistlichen Anfechtungen: † Daniel
aus der Löwengruben: Andere aus andern special
vñ sonderbaren oder einzelen Wiederwertigkeiten wun-
derbarlich errettet. Darnach geschicht auch solche Er-
lösung per universalem liberationem ab omni malo,
durch die endliche allgemeine vnd vollkommene Erlö-
sung von allem vbel / welches im seligem Sterbsünd-
lein ergeheth / vnd im angezogenem 5. Capitel Hiobs in
diesen Worten angedeutet wird / vnd in der siebenden/
das ist / in der Sterbennoth (denn der numerus septe-
narius ist numerus perfectionis) wird dich kein vbel
rühren.

* Ps. 34. v. 20.

† Job 5. v. 19.

† Gen. 14.

v. 15.

† Gen. 41.

v. 14.

† Exod. 11.

v. 37.

† 1. Sam. 24.

& 26.

† Job. 42. v. 10.

† Dan. 6. v. 23.



Christliche Leichpredigt.

rühren. Denn freylich der seligen Christen todt alles Leidens ein ende machet / da da werden wir erlöset auff einmal / vnd ingesambt von allem Vbel Leibes vnd Seelen / Gutes vnd Ehren / vnd den seligen Seelen nach / *σανάτη* von Stunden an zur Himlischen Ruhe gebracht / vnd ins ewige Leben auffgenommen / wie jetzt ferner folgen wird.

/ Apoc. 14.
v. 13.

1 Pl. 116. v. 1.

Augustinus.

II. Denn da wird nicht allein in der Zukünftigen Ewigkeit kein Leyden mehr seyn: Sondern wir werden auch haben *Dona positiva*, an statt des Leydens wird eytel grosses Glück / vnd vnaussprechliche Seligkeit den Kindern Gottes eingereumet werden: Unser Mund wird dann voll Lachens / vnser Zunge voll rühmens seyn / da wird man sagen / der Herr hat grosses an ons gethan. Da werden die Berechten sich freuen *supra se*, de *DEI* visione, vber sich / daß sie sind zum anschawen Gottes kommen / *infra se*, de *inferni* euasione. vnter sich / daß sie sind der Hellen entrunnen / *intra se*, de *animæ & corporis* glorificatione, in sich / daß sie sind an Leib vnd Seel begabet mit vnaussprechlicher Frewd vnd Wonne / *circa se*, de *sanctorum* Angelorum & *omnium bonorum* associatione, Umb sich / daß sie sind zur seligen Besellschafft der lieben Engel vnd Außerwehlten auffgenommen worden / In Summa:

Kein Zunge kann erreichen /
Die ewige Zierheit groß /
Man kann mit nichts vergleichen /
Die Wort sind viel zu bloß.

Drumb



Christliche Leichpredigt.

Drumb müssen wir solchs sparen/
Bis an den jüngsten Tag/
Dann werden wirs erfahren/
Was Gott ist vnd vermag.

Herauff deutet nun S. Paulus allhier mit dem
Wörtlein Herrlichkeit: Dieser Zeit leyden/spricht er/
wird nicht werth seyn der Herrlichkeit. Chryso-
stomusⁿ ein alter Kirchenlehrer hat hiervon schöne Gedan-
cken: Non dixit Apostolus, ad futuram requiem, sed
quod majus erat, ad futuram gloriam. Etenim ubi
requies, ibi non omnino gloria; ubi autem gloria,
ibi omnino requies, das ist/der Apostel sagt nicht/das
das leyden dieser Zeit nicht werth sey der künfftigen
Ruhe/sondern/welches weit mehr ist/der künfftigen
Herrlichkeit. Denn nicht allzeit Herrlichkeit ist/wo
Ruhe ist/wo aber Herrlichkeit ist/da ist gewiß auch Ru-
he. Wie dann auch der Apostel darauff gehet/wenn er
spricht: Der Herr wird mich erlösen von allem
Ubel/vnd außhelffen zu seiner Himelischen Ruhe.

Was aber das vor eine Herrlichkeit seyn werde/
kan in dieser Sterblichkeit kein Mensch mit Gedancken
erreichen/viel weniger aber mit Worten aussprechen.
Denn der Prophet Esaias/^{vnnd} mit ihm¹ S. Pau-
lus/die zeugen selber/das kein Auge gesehen/kein Ohr
gehört/auch in keines Menschen Hertz se kommen sey/
was Gott bereitet habe/denen so ihn lieben. Jedoch
wird vns in heiliger Schrift/beyde des Alten vnd New-
en Testaments/von der zukünfftigen Herrlichkeit so

¶

viel

Tom. 4.
hom. 14. sup.
Ep. ad Rom.
fol. 133.

Tim. 4.
v. 18.

Esai. 64.
v. 4.
1. Cor. 2. v. 9

Christliche Leichpredigt.

1. Cor. 15.
v. 43.
Phil. 3. v. 21
1. Theff. 4.
v. 17.
1. Iohan. 17.
v. 24.

1. Iohan. 20.
v. 20.

Jerem. 23.
v. 23.

1. Cor. 13.
v. 12.

1. Iohan. 3.
v. 2.
Phil. 2 v. 7.

viel angedeutet / daß wir billich darnach mit dem Apo-
stel Paulo ein Hertzliches sehnen vnd verlangen tragen
sollen. Gewißlich aber ist vnter allen gradibus secu-
turae felicitatis, dß der fürnehmste / nemlich conversa-
tio cum Christo, die Gemeinschaft mit vnserm lieben
HERRN Christo / in dem vnserer am jüngsten Tag in
Krafft vnd Ehren auffweckte Leiber / ehnlich seyn
werden dem verklärtem Leibe Jesu Christi / vnd wir
so dann vmb vnd bey ihm seyn vnd bleiben werden alle-
zeit / vnd nicht allein in seine Herrligkeit von Angesicht zu
Angesicht anschawen / sondern vns auch mit ihm in den
aller frölichsten vnd lieblichsten Gesprächen ergetzen /
wie dann diß nach der Auferstehung des HERRN Chri-
sti der 7 Jünger größte Freud gewesen ist / daß sie ihren
lieben HERRN vnd Praeceptoren lebendig sehen / vnd sich
mit ihm in Holdseligen Besprechen erlustigen sollen.

Hier zwar in diesem Leben sind wir auch schon bey
Christo / dann er ist nahe bey einem jeglichem vnter
vns / aber sein Herrligkeit verbirgt er / denn wir kön-
nens in der Sterblichkeit nicht vertragen / es müssen zu-
vor vnserer Augen durch den Todt polirt / geleutert vnd
gescherffet werden / ehe wir mit Leiblichen Augen seine
Herrligkeit anschawen. Darumb handelt er jetzo mit
vns gleichsam verdackter weise / per verbum & Sacra-
menta, durchs Wort vnd die hochwürdigsten Sacra-
menta / dort aber à facie ad faciem, von Angesicht zu
Angesicht. Vnd Johannes sagt / *ὁψόμεθα αὐτὸν καθὼς*
Ja, wir werden ihn sehen / wie er ist / vñ zwar nicht mehr
in servili forma, in einer armen Knechtgestalt / wie

er auff



Christliche Reichpredigt.

er auff Erden gangen ist / sondern in majestete & gloria, in grosser Majestät vnd Herrlichkeit / wie Esaias bezeuget: Sie werden sehen die Herrlichkeit des HERN / den Schmuck vnsers Gottes. Vnd solch sehen wird nicht etwan ein evanesceus intuitus seyn / ein Anblick / der da balde verschwindet / vnd der eine kurze Freude hinder sich leset / wie erwan hie nieden auff Erden geschiehet / wenn man was grosses vnd herrliches gesehen hat / so achtet mans dann nicht mehr / dann man ist des Anblicks nicht groß gebessert. Wenn wir aber im zukünfftigen Leben werden bey vnserm HERN Christo seyn / vnd seine Herrlichkeit anschawen / so werden wir von solchem Anblick / vnd von solcher Gemeinschaft vnaussprechliche vnd ewigwehrende Freude empfinden / es wird vnser ewiges Balsam vnd Erquickung seyn / vnd wie im Psalm gemeldet wird / inebriabitur ab ubertate domus tua, Sie werden truncken von den reichen Gütern deines Hauses / das ist / sie werden einen solchen cumulum, einen solchen vberfluß der Himlischen Güter vberkommen / daß sie ferner in alle ewige Ewigkeit / nichts mehr werden wünschen vnd begehren können.

Folget demnach vnwidersprechlich / daß es war sey / was Paulus nun ferner hinzu setzt / es werde die künfftige Herrlichkeit so groß seyn / das alles Leiden dieser Zeit derselben nicht werth sey. Denn was ist doch ein vergengliches Leiden gegen der ewigen Freude? Nun ist aber das leyden der Christen ein vergengliches Leyden / denn wie der Apostel zeiget / so ist ein

S i j

leyden

Esai. 35. v. 2.

Ps. 36. v. 10.

Christliche Leichpredigt.

leyden nur dieser Zeit: Diese Zeit aber ist nur ein *wa* *god*, eine rechte Kurtze / ja gegen die Ewigkeit gehalten / kaum ein Augenblickliche Zeit. Derowegen / so muß auch alles leyden dieses Lebens recht nichts seyn / gegen der zukünfftigen Fremd vnd Herrlichkeit.

Darumb bedencket meine Beliebte, obs auch ein grosser Schade seyn könne / wenn gleich ein Kind Gottes 10. Jar mit David im exilio vñ Elend / 7 8. Jar mit Anea Sichtbrüchtig / 18. Jahr mit dem armen Weiblein Arumb / 38. Jahr mit jenem armen Mann Lam / ja mit dem lieben Lazaro biß an den Todt durch sein ganzes Leben in allrley Creutz / Jammer vnd Noth were / weil Heut oder Morgen alles bittere durch einen sanfften Todt sich abschneidet / vnd eine solche Süßigkeit vnd Herrlichkeit angehet / die keines Menschen Zung aussprechen kan: Ach unsere Trübsal / die zeitlich vnd leicht ist / schafft eine ewige vñ vber alle maß wichtige Herrlichkeit / vns die wir nicht sehen auff das sichtbare / sondern auff das vn sichtbare / den was sichtbar ist / das ist zeitlich / was aber vn sichtbar ist / das ist ewig.

Es setzt aber der Apostel Paulus von dieser Herrlichkeit ferner / daß sie im ewigen Leben soll geoffenbaret werden / ist eben das / was Johannes schreibet / Wir sind nun Gottes Kinder / aber es ist noch nicht erschienen / was wir seyn werden / wir wissen aber / wenn es erscheinen wird / daß wir ihme (Christo) gleich seyn werden.

Vnd zwar so soll diese Herrlichkeit geoffenbaret

werden

Act. 9 v. 33.

Act. 9 v. 33.

Luc. 13. v. 10.

Ioh. 5 v. 5.

Luc. 16 v. 20.

2. Cor. 4. v. 17.

Ioh. 3. v. 2.



Christliche Leichpredigt.

werden / *eis ημᾶς*, an vns. Wer sind dann diese / die der Apostel da heist *ημᾶς*, vns? Er redet nicht von ihme selbst allein / wie auch nicht von den Aposteln allein: sondern wann wir dieses ganze achte Capitel besehen / so redet er von denen allen / die da sind in Christo Jesu: Denn spricht er / So ist nun nichts verdämlliches an denen / die in Christo Jesu sind / die nicht nach dem Fleisch wandeln / sondern nach dem Geist / als die den Geist Christi haben / Kinder Gottes sind / vnd ruffen Abba lieber Vater. Welche auch mit Christo leyden / auff daß sie auch mit ihm zur Herrlichkeit erhaben werden: Sehen vnd seuffzen also nach ihres Leibes erlösung / vnd warten auff dieselbige mit Gedult. Summa / die Gott lieben / denen muß alles zum besten dienen / die kan niemand anklagen noch verdammen / sondern sie haben gewiß daß ewige Leben / vnd wird sie niemand von der Liebe Gottes / die da ist in Christo Jesu / scheiden können ewiglich.

Vnd diß alles ist keine Fabel / Gedicht oder Pfaffenmährlein / oder was vngewisses / Mein / sondern von dieser Herrlichkeit redet der Apostel / der aus dem dritten Himmel kommen / vnd allda *τα ἀρρητά προεώρα* vnaussprechliche wort gehöret / vnd vnaussprechliche ding gesehen hat. Wie redet er aber darvon? Er sagt nicht *δοκεομαι*, opinor, ich wehne es / oder ich laß mich also bedüncken / Sondern da setzt er diß starke Wacht vnd Glaubenswort forne an die spitzen / *λογίζομαι* id est, *certis λόγους & rationibus id statuo*, ich halte es dar-

aus

D III

für /



Christliche Reichpredigt.

Rom. 8. v. 38

Gal. 1. v. 1.

Ioh. 11. v. 25

Ioh. 1. v. 16

Isa. 46. v. 4.

1. Cor. 2.
v. 9.

Matth. 17.
v. 1.

1. Pet. 1.
v. 4.

V S V S.

für/ ^ε πίστευμα, wie er hernach redet / Ich bins gewiß aus vielen Argumenten vnd Beweifungen. Lieber was sind das für λόγοι vnd Beweifungen? Es ist das Wort Gottes/ vnd sonderlich das wort des HERRN Jesu Christi / denn von Christo hat Paulus sein Evangelium gelernet vnd empfangen. Nun ist ja das Christi Wort/ da er sagt: Ich bin die Auferstehung vnd das Leben/ vnd verheißt auch allen denen/ die an ihn gläuben/ daß sie nicht sollen verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben. So ist auch diese Herzigkeit schon lang durch die Propheten verkündiget wordē. Esaias spricht/ daß von der Welt her nicht gehöret ist/ noch mit Ohren gehöret/ hat auch kein Auge gesehen/ ohne Gott/ was denen geschicht/ die auff ihn harren. Eben diese demonstration führet auch S. Paulus. Der Apostel Petrus / der auch bey der glorification vnd Verklärung des HERRN auff dem Berge gewesen / zeigtet von dieser Herzigkeit / vnd nennet es ein unvergenglich / unbesteckt vnd unverwelcklich Erbe / das behalten wird im Himmel. In summa/ so viel gewisse Demonstrationes haben wir aus Gottes Wort / daß wir billich nicht sollen zweifeln / sondern getrost mit S. Paulo schliessen vnd sagen: λογίζομαι, certò scio, Ich halte es für gewiß/ ja ich weiß vnd bins gewiß / daß dieser zeit leiden nicht werth/ noch zuvergleichen ist/ der Herzigkeit/ die an vns sol geoffenbaret werden.

Wolan/ Meine Beliebte/ behalte diesen Haupttrost ein jeder / vnd bilde ihm denselben wol ein / vnter dem vielfältigen Leiden vnd Trübsal dieses zeitlichen Lebens

bens



Christliche Leichpredigt.

bens. Denn weil wir aus der Schrift wissen / vnd gewiß seyn / ^p daß nichts verdämlliches an denen seyn sol / die da sind in Christo Jesu / sondern daß er selbst der Herr Jesus / in diesem Leben bey seiner Christenheit vnd allen Gläubigen / für vnd für gegenwertig ist / als ihr Schutzherr / vnd sie endlich erlösen / daß der keiner / ja auch nicht ein ^r gebeinlein oder ^h härlein von ihnen verlohren werde / vnd wann eines jeden lauff aus ist / ihn zu ruhe legen / endlich auch wieder ^r auferwecken / vnd mit ^u verklärtem Leib vnd Seel in die ewige Herrlichkeit einführen / vnd nicht allein ^x alle Thränen von ihren Augen abwischen / alle sterblichkeit / alles leiden / klage / ^y geschrey vnd schmerzen gantz abstellen vnd hinweg thun / sondern auch ihres außgestandenen leidens mit ewiger Herrlichkeit außs reichlichste belohnen wil: So haben wir ja nicht vrsach / wegen des leidens dieser zeit / vmb vns vnd die vnserigen vns zu bekümmern / oder der vnserigen tödtlichen abgangs halben / groß zu trawren / sondern viel mehr vns zu freuen / vnd der Trübsal zu rühmen / ^z wegen der Hoffnung der künfftigen Herrlichkeit / die Gott geben sol.

Vnd in solcher betrachtung sol nun auch billich gegenwertiger hochbetrübtter Witwer / vnd gelassenen Wäysen sich trösten / wegen ihres geliebten Weibes vnd Mutter / daß sie nun alles leyden dieser Zeit Ritterlich überwunden / vnd den anfang ihrer vollkömnen Herrlichkeit / durch ihren seligen abschied aus dieser Welt erlanget hat / vnd wartet hinfort in gewisser Hoffnung / der gantzlichen volziehung derselben am jüngsten tag

in ver

• Rom. 8. v. 1.
• Matth. 28
v. 20.

• Pf. 34. v. 21.
• Matth. 10
v. 30.

• Ioh. 6. v. 39
• 2. Cor. 3
v. 18.
• Apoc 7.
v. 17.

• Apoc. 21.
v. 4.

• Rom. 5. v. 2.



Christliche Reichpredigt.

Luc. 14.

V. 14.

In der Auferstehung der Gerechten/ da sie sie dann mit grossen Ehren vnd Freuden in vnaussprechlicher ewiger Herrlichkeit vnter den heiligen Engeln / vnd in der Gemeine der Auserwehltten werden leuchten sehen / vnd dann mit ihr in alle Ewigkeit vngeschieden alles Beydens reichlich sollen ergetzet werden.

De persona defunctæ.

Als sonsten zum Beschluß anlanget unsere selige Wittschwester in Christo dem **HERRN** / die weiland Erbare vnd Tugend-same Fraw Elisabeth / des Ehrwürdigen / Altbarn / vnd Wolgelarten Herrn M. Daniel Hantichens / Churf. Sächs. Hoffpredigers allhier gewesene liebe Haus Ehr / So ist dieselbe zu Oderan den 13. Novembr. des 1570. Jahrs / von Ehrlichen vnd Christlichen Eltern gebohren.

Patria.

Parentes.

Ihr Vater seliger ist gewesen der weiland Ehrenveste Herr Hans Flier / fürnemer Bürger zur Wittweyda. Ihre Mutter aber / Fraw Christina / des Ehrenvesten vnd fürnehmen Herrn Clement Bünthers / weiland Factors zu Lysabon in Portugal / welcher diß Orts vmb der Evangelischen Lehr willen viel ausgestanden / endlichen sich wieder in Deutschland begeben / Eheleibliche Tochter.

Baptismus.

Von diesen beyden Eltern ist sie gebohren / auch also balde dem **HERRN** Jesu Christo durch ein andechtiges Christliches Sebet fürgetragen / vnd durch die Se-

ligma

Christliche Belchpredigt.

Seligmachende Tauffe / dem Lebendigen ^b Weinstock
Christo Jesu incorporirt, vnd einverleibet worden:
Zu dessen Zeugniß den tröstlichen Namen Elisabeth/
Gottesruhe / welchen Namen denn sie ihr in fürfallen-
den Creutz vnd Todeszügen wol wissen nützlich zu machen/
empfangen:

Nachmaln ist sie von ihren Eltern theils zu Ode-
ran / theils zur Witweyda / mehrer theils aber zu Ode-
ran / bey ihrer lieben Wumen / Fraw Anna Holzmül-
lerin / weil ihre selige Mutter ihr bald im dritten Jahr
ihres Alters verstorben / sie dargegen / die verstorbene /
von ihrer Fraw Wumen an Kindesstade angenommen /
in aller Gottesfurcht / Tugend vnd Haushaltung / dar-
innen sie wol geübet vnd erfahren / erzogen worden.

Anno 1591. hat sie sich mit rath vnd einwilligung
ihres Herrn Vaters / vnd Fraw Wumen / mit dem Ehr-
würdigen / Achtbarn vnd Wolgelarten Herrn M. Da-
niel Häntchen / damals Pfarrer zu Zöblitz / an setzo
Churfürstl. Sächs. Hoffpredigern allhier / in ein öffent-
lich Ehegelöbniß zu Oderan eingelassen / dasselbe auch
folgendes 92. Jahrs / Montag nach Inuocavit / zur
Witweyda mit einem öffentlichen Christlichen Kirch-
gang vnd Ehelichen Beylager vollenzogen: Auch in
solchen ihren Ehestand / inmassen ihr Herr diß ehrliche
Zeugniß je vnd allezeit ihr mit Warheit ertheilet / sich
Gottesfürchtig / Ehelich / Behorsam / vnd Ehrerbietig /
Friedsam gegen ihm also erzaget / daß sie ihm das sei-
ne fleißig zu rath gehalten / mit willen ihm nicht gerne
im geringsten Wort zu wieder gewesen / sondern wann

E

sie

^b Ioh. 15. v. 1.

Impositum,
nomen.

Educatio.

Conjugium.

Christliche Reichpredigt.

Gen. 12. v. 5.
sie es jme an Augen nur können ansehen / sie es viellieber also vollbracht hette: Ihrem Herrn auch an alle Erth vnd enden / dahin Gott der Allmechtige durch ordentliche Mittel / als gen Wartenberg / Witweyda / Annenberg / vnd anhero nach Dresden vociret vnd beruffen / vngeachtet des beschwerlichen Reisens / gantz willig / vnd als eine gehorsame Sara ihrem lieben Abraham gefolget: Auch durch Gottes Gnade mit ihrem Herrn in die 26. Jahr eine geruhige friedsame Ehe / weniger 18. Wochen besessen / darinnen mit ihme 10. Kinder / als vier Söhne vnd sechs Töchter / davon noch zwei Söhne vnd zwei Töchter / so ihrer seligen Mutter an jetzo das Beleid anhero geben / noch so lang / als Gott wil / am leben sind / gezeuget / dieselbe auch ihres theils zu allerhand Gottesfurcht / Tugend / vnd Haushaltung auferziehen helfen.

Eph. 6. v. 19
Ihr Christliches Leben belangend / ist dasselbe männiglich / da sie gewohnet / vnd mit welchen sie umgegangen / wissend vnd bekand / daß sie einen stillen eingezogenen Wandel geführet / nicht viel ausgegangen / sondern zu Hause geblieben / ihrer Kinderzucht vnd Haushaltung in der stille abgewartet / mit menniglich sich friedlich vnd schiedlich begangen / Wäscherey / Hoffarth spinnenfeind gewesen / das verhoffentlich mit Wahrheit ihr niemand anders Zeugnuß geben wird: Mit Christlichen Geistlichen Liedern des Herrn Lutheri hat sie sich sehr oblectiret vnd erlustiget / insonderheit auch in ihrer grossen Kranckheit gesungen: O Jesu Christi / du siehest alls was auff Erden ist /c. Item / Ich

Iob 19. v. 25

weiß



Christliche Leichpredigt.

weiß / das mein Erlöser lebt / ob ich gleich hier
auff Erden hab Sünd gethan vnd sterbe / etc.
Welche Lieder denn auch auff ihr sonderbares begehren/
anjetzo zu guter Nacht gesungen worden. So ist fleis-
sig / vnd so viel ihr Leibes Schwachheit halben nur mög-
lich abzukommen / zur Kirchen gangen / das hochwürdi-
ge Sacrament gar oft / auch in der frembde / wann sie/
wie jüngst im Carlobad / krank worden / gebraucht /
daß sie dann auch noch abgewichenen Sontags mit hertz-
lichem Glauben vnd Andacht empfangen / vnd genossen /
vnd von Hertzzen sich desselben getröstet.

Was aber ihre Krankheit an / an / et / hat sich die-
selbe zeitlich / vnd also balde im ersten Jahr ihres Ehe-
standes mit einem beschwerlichen Hauptfluß / so sich bald
im Haupt / in Ohren / bald in Augen erregt / angefangē /
darüber sie oft zu 12. bis in 18. vnd 20. Wochen gantz
niederfellig vnd Bettriefß geworden / daß ihr alle Kräfte
entgangen / vñ fast nie zu beständiger Besundheit gelan-
gen mögen / vnd also ihre *tribulatio* vnd Peinzeit auch
wol genug gehabt / Inmassen sie dann Anno 92. zu Wa-
rienberg An. 602. An. 610. zu S. Annenberg / wieder-
umb 611. allhier zu Dresden / vnd jüngsten im Carlo-
bad in stehenden Jahrs / den 18. Maij gar tödtlich dar-
nieder gelegen / vnd bis anhero nie recht frisch geworden /
so viel auch darinnen erduldet / das es wol kein Ross aus-
gestanden hette / daß sie oft den Umbstehenden bekand /
Gott hilfft mir diese Schmerzen tragen vnd lindern /
sonsten were mir es vnmöglich / seine Krafft ist in
mir schwachen Werkzeug mechtig.

Morbus.

2. Cor. 12.
v. 9.

E II

Gleich-

Christliche Leichpredigt.

1. Petr. 3. v. 7
Qualem se
geiserit in
morbo.

1. Cor. 3.
v. 16.

Sap. 3. v. 1
Apoc. 4.
v. 13.
1. Cor. 1. v. 12
Apoc 2. v. 10

Gleichwol aber darinnen / daß die ^{er} schwachen
Werkzeuge mit Ruhmb wird nachgesagt / sich allezeit
gedültig / großmütig / fest vnd standhaftig erzeiget /
mit Gottes Wort vnd vielen schönen Sprüchen / die ihr
geläufftig / sich getröstet vnd auffgerichtet. Ihren
Taufnamen Elisabeth jr wol wissen nützlich zu machen.
Ich bin / sagte sie / Christo eingeleibet / er ruhet in mei-
nem Herzen / als in seinem Tempel / ich wohne in ihm /
Er in mir / ich werde allererst eine rechte Elisabeth wer-
den / wann man von mir singen wird: **Ihr Jammer /
Trübsal vnd Elend / ist kommen zu ein seligen End.**
Da werde ich in seiner Hand sanft^{lich} ruhen von aller
Arbeit / da wird mir mein Herr Jesus die rechte Ehren-
Kron^e des Lebens auffsetzen. Wie sie dann auch zu ge-
dültiger ertragung ihres Creutzes / schon Anno 92. den
schönen Trostspruch zum Reichen Text ihr erwehlet:
**Dieser zeit leyden / ist nicht werth der Herr-
lichkeit / die an vns soll offenbahret werden:**
Desselben Anno 610. vnd diß Jahr im Carlsbadt / auch
im jüngsten letzten zügen sich erinnert / vnd gebeten / ihr
zu guter Nacht lassen auszulegen / auch schon daselbst al-
les / wie es mit ihrem tod vnd letzten willen soll gehal-
ten werden / bedächtlich disponirt vnd verordnet.

Dienstags acht Tage / als den 9. Septemberts / da
ihr Herr zu Ihrer Churf. Gn. zum auffwarten erfor-
dert worden / hat sie sich noch frisch gestellet / ihm das
Beleid biß an die Thür gegeben / die Hand geboten /
glückliche Wiederkunft gewündschet / jedoch gar sehn-
lich / so lang sie ihn in Besicht haben können / nachgese-

hen /

Christliche Peitche predigt.

hen. Darauff folgendes Donnerstags sich anr nieder-
gelegt / vnd weil ihr das Besicht vnd Gehör bey einem
Kbonden hero zimlich abgelegt / vnd sie befunden / daß sie
die leng nicht tauren können / hat sie sich alo bald mit
GOTT gefast gemacht / gebeten / daß man ihren Herrn
vmb letz ver vnterredung willen / schleunig wolte holen
lassen / das aber aus verwarlosung der Boten nicht ge-
schehen / darunter der letzte erst den Tag / da sie verschie-
den / ihren Herrn (daß ihme am schmerzlichen) die
Brieffe zur Annaburg gelieffert hat. Vnter dessen a-
ber / wie ihr Herr Beichtvater zeuget / mir auch selbst
wissend / vnd wie mit ihr allezeit beschehen / sich gantzlich
in Gottes willen / da sie Sontags heut 8. Tage com-
municiret, ergeben / da sie zu vorn Gott vnd ihrem ab-
wesenden Herrn ihre Kinder befohlen / von allen zeitli-
lichen sich abgewendet / folgende 3. Tage / bis zu ihrem
ende in Gottes Wort sich frewdig ergetzet / vnd gesaget:
" Wen GOTT liebet / den züchtiget er. Ich bin be-
reit / wenn mein HERR Christus kommet / denn ich habe
mich mit ihme versöhnet / vnd warte darauff ferner mit
höchsten verlangen der Herrlichkeit / die an mir wird of-
fenbahret werden: " Wie der Dirsch schreyet nach
frischem Wasser / so schreyet meine Seele zu ihm.
Ich fürchte mich nichts für dem Todt / ° Denn Chri-
stus ist mein Leben / Sterben ist mein Gewinn /
Lebe ich / so lebe ich meinem HERRN Christo /
Sterbe ich / so sterbe ich meinem HERRN Christo.
Der hat mich mit seinem Rosin farben Blut von allen
meinen Sünden abgewaschen / in seinen Händen werde

• Heb. 12. v. 6

• Pf. 42. v. 2.
• Phil. 1. v. 1

• Rom. 14. v. 8

• 1. Iohan. 1.
v. 8.

• 1. Cor. 6.
v. 11.

E iij

ich bald



Christliche Leichpredigt.

ich bald sicher ruhen / es ist lauter Christus in mir: O
Herr / wanns ist Zeit / so mach mich bereit / vnd leith
mich zur ewigen Freud vnd Seligkeit. Sagt meinem
Herrn eine gute Nacht. Darauff mit zusammen ge-
schlossenen Händen gebetet: O Herr Jesu Christ war
Mensch vnd Gott/ etc. * Die Angst meines Ver-
tzens ist groß / führe mich aus meinen Nöthen:
Ach mein Herr Jesu / du hast viel mehr vor mich gelit-
ten / ich leyde gerne mit dir / ich erwarte der Kronn des
Lebens / mich bedänckt / ich höre schon seine Stimme:
Kompt her ihr Gesegneten meines Vaters / erer-
bet das Reich / das euch bereitet ist von anbeginn
der Welt: * O Herr Jesu in deine Hände befehle
ich dir meinen Geist.

Precatio E-
beri.
/ Pl. 25. v. 17.
* Apoc. 2. v. 10
* Matth. 25.
v. 34.

* Psal. 31. v. 6

Obitus.
/ 2. Tim. 2.
v. 83

Als ich sie zum letzten besucht / sie ermahnet / daß
sie Jesum Christum in ihrem Bedechtnuß behalten/
vnd ob sie auff desselben Verdienst leben vnd sterben
wolte / hat sie darauff mit deutlichem Ja sich erkläret/
darauff ihre schöne Sprüche vnd Sebetlein sind fürge-
halten worden / welche sie alle Andechtig gehöret.

Ob sich nun wol Dienstages gegen 12. Uhr die
Sprach vnd Verstand verlieren wollen / gleichwol vnd
do sie vom Herrn D. Dörern / Churf. Sächs. Leib-Me-
dico. etliche Minuten vor ihrem Abschied / ihres getha-
nen Bekentnuß erinnert / zur Standhaftigkeit ermah-
net / vnd ob sie darauff selig einschlafen wolte / gefraget /
hat sie als eine victrix mortis, vnd vberwinderin des
Todes gantz starck vnd laut in grossem Ernst diß Wort
noch ausgesprochen / Ja. Vnd bald darauff / do die

* Apoc. 21.
v. 7.

Dmb=

Christliche Leichpredigt.

Umbstehende niedergefallen/ gebetet / vnd gleich auff
die Wort koramen:

Von allem Vbel vns erlöß/
Es sind die Zeit vnd Tage böß/
Erlöß vns von dem ewigen Tode/
Vnd tröst vns in der letzten Noth.

Drey viertheil auff 1. Uhr nach Wittag / gleich in
dem Punct / als ihr Herr vor acht Tagen von ihr mit
gegebenen Händen Vrlaub genommen / das gemeine
Bebet in der Frauen Kirchen vor sie gesprochen wor-
den / gar sanfft vnd selig in dem 48. Jahr weniger 8.
Wochen ihres Alters eingeschlaffen.

Der Barmherzige Gott / verleibe ihr ei-
ne sanffte Ruhe / in mittelst dem höchstbeküm-
mertem Wittwer / vnd gelassenen Waisen be-
stendigen kräftigen Trost / vns sämtlichen
eine selige nachfahrt / vnd am jüngsten Tag ei-
ne fröliche Auferstehung zu dem ewigen Le-
ben. Das verhelffe vns allen aus Gnaden/
Gott Vater / Sohn / vnd heiliger Geist /
hochgelobter Gott in alle Ewig-
keit / AMEN.

Δόξα τῷ Θεῷ πολυελέῳ

IN OBI.



In obitum, Pijsime, atq; Hone-
stissime Matronæ

ELISABETHÆ,

Reverendi atque Clarissimi Viri Dn. M. DANIELIS
HÆNICHII, Sereniss. Elect. Sax. Concionatoris
aulici-Conjugis dilectiss.

SEM credant, seu non credant, quibus ista le-
guntur,

Verum est ac certum, quod recitare placet.
NON NON est major dolor aut penetrantior ullus,

Quàm cum mors solvit corda jugata toro,
Testis Abram, natum unigenam qui tollere jussus
Non flet, flet Sara funera sera sua.

Testis Stigelius, quem passim sacra pœsis
Sic fecit celebrem, testis Eberus erit.

Testes sunt alij multi pietate fideq;
Insignes, longum quos numerare foret.

Non igitur lacrymas frater charissime miror,
Quos oculi mittunt corde gemente tui
Sed modus in rebus sit, cum qui vulnerat, idem
Sanet, (quod nosti) cunctipotente manu.

Et cer-

*Et certè tristi rapuit qui tempore, leto
Reddet, cum mundi machina tota ruet.
Ergo sume animum vir præstantissime, cælum
Dum ridet, tellus, quid nocuisse potest?*

Ex fraterna commif.

Vitus V Volfrum D.

EPIGRAMMA.

Nosse mori, virtus in vitâ est maxima, Virtus
Virtutem hanc superat sed benè nosse mori,
Nosse mori, & bene nosse mori, quia novit utrumq̃,
HÆNICHII, Compar, ELISABETHA, tori,
Nosse mori & benè nosse mori, pro funere, Vitam,
Huic dedit, eternum ut vivat in arce Poli.

S. S. S. S.

J. SEUSIUS f. Dresdæ

21. Septemb, Anni 1617.

Vivimus hîc in Spe, post hac vivemus & in re,
Cum fuerit verâ vita peracta fide.
Nempe fide, merito Christi quæ nixa, relictis
Terrenis, superas sperat & orat opes.
Reddidit hæc Jobum patientem spes rata, vidit
Quo miserabilius Phœbus ab axe nihil,
Prole beatus erat, privatur prole sed omni,
Undique ter miserum clade premente virum.

F

Languet

Languet hebetque caput, totum scaret ulcere corpus,
Non agro requies nocte dieque datur.
Spes tamen ista manet quæ non confundit, egenum,
Re fore de quo Spes non dubitata fuit:
Vivit odans, vivit meus ille redemptor, in illo,
Qui princeps vita, vita reposta mihi.
Exciat ex tumulo, cum vox taratantara nubes
Infringet, variis vox iterata modis.
Conteget ossa cutis, calor exhausti quæ redibit
Artibus, hac ipsâ carne videbo Deum.
Carne videbo Deum, propriis oculis quæ tuebor.
Cetera cum pereant, Spes stet ut ista, sat est.
Conjugis Hanubij talis fiducia vitam
Fulsi, & hac sese pressa levavit ope.
Hanubij, cui Saxonici favet Electoris
Aula; quid os torques, improbe Mome, tuum!
Hæc quadraginta vitæ numeravit & octo
Annos: vix placidum vidit at ire diem,
Sex & viginti Chronicos perpeffa dolores
Annos, sollicito tristia multa viro,
Tristia multa tulit domui, me teste, vel omni,
Vitæ mors dubiæ sæpè propinqua fuit,
Interea patiens cruciatus exantlavit
Hos animo tantos sponte ferente suo.
Simplicitatis amans, pietatis & æmula, nunquam
Cessit ab hac miseris debilitata modis.
Obsequiosa viro, propriis aliena relinquens,
Scribo quod est, humili dedita corde fuit.
Ter repetita fuit vox hæc, repetita quaterque,
Vox hæc afflictis aurea, digna Cedro.

Quæ se



Quâ se Tarsensis solari præco, levamen
Et voluit multis exhibuisse piis:
Certus eo, nunquam vita quod passio lucis
Digna sit aterna munere, certus eo.
Tantum pondus inest verbo, quo vita paratur,
Vita per æternos non peritura dies.
Hac superavit ovans mortis quoque spicula, Christo
Commendans animam, quam dedit ante, suam.
Qui moriens animam Domino committit, in ejus
Expers tristitiæ vivit agitque sinu.
Hæc animam Christo soli dedit exhalando,
Cur in eo placidè jam requiescat, habet.
Eximat hoc vidui querulos ex corde dolores,
Pignoribus minuat tristitia quæque piis.
Gaudia terrenis præstant cœlestia: cœlum
Defunctos vitâ Patria certa manet,
His meliora dabit *Laurent* I concio docti,
Qui benefert Christum nomine, voce, stylo.
Incluta quem *Philyre* mihi conciliavit amicum,
Cùm foret in studiis gnarus uterque suis.
Principis hic inter celebres & in arce docentes
Theologos vitæ verba docere solet.
Me tamen, haud veteres nostros oblitus amores,
Ut quondam Musas propter amavit, amat:
Me, qui sub *Fago Sacrae Musis*q; patente
Deditus exigua conditione fruor,
Omnes ex a quo, profitentes verba salutis,
Gratia diæ regat, Gratia diæ tegat.
Sub cippo capiat post *Elisabetha* quietem
Hanicby, donec venerit illa dies,

Ille di-



Ms 4965 OK

Illā dies, sonitum tuba quā dabit ultima, surgent
Ad quem quæ terris corpora tecta jacent.
Indè ferat talem, quæ non narrabilis ulli,
Lætitiā, requies *Elisabethe Dei.*
Hæc voveo, viduo patienter tristia charæ
Perferat exobitu Conjugis orta, precor.
Dat Deus, ut visum, venit & Deus hoc ablatum,
Ut visum: dentur gloria lausq; Deo.
Gloria lausq; Deo dentur, dependet ab hujus
Unius dextrâ vitæq; morsq; Sat est.

à M. Casparo Krautstengel/ Urspring.
Franc. Ecclesiæ Buchholtzensis, ad
radices Annamontis, pastor.

F I N I S

1 gl.



1077

115

Qk. 246.

X 204 6945



Das schöne Trostsprüch
erleuchten Apostels Pauli
Ich halte es dafür/das die
Herrlichkeit nicht werth sey
fenbaret werden.

Bei dem Christlichen Lei
weiland Erbarh vnd T
Frauen

ELISABE

Des Ehrwürdigen/Acht
lahrten Herrn M. Daniel K
S. Hof Predigers/gewe
Haußfrawe

Welche den XVI. Septem
Jahrs in Gott selig entschlaffen
Sontag nach Trinitatis / auff S
in Dresden ehrlich zur E
worden/
Ausgelegt vnd g
Durch

M. Christophorum
Churf. S. Hof Predig
Leipzig/

TTPIS LAMBER
Gedruckt bey Johar

